

Erfahrungsbericht Universidad de Costa Rica (UCR) WiSe 2016/17

Motivation

Bereits im ersten Semester war mir klar, dass noch im Bachelor ein Studienaufenthalt im Ausland für mich unabdingbar sein würde.

Glücklicherweise bietet die LUH vielseitige Programme und Partnerschaften mit anderen Universitäten und Ländern.

Nach einer

Informationsveranstaltung zu diesem Thema und Einlesen auf der Website der LUH schrieb ich meine Bewerbung für die UCR - Universidad de Costa Rica.

Die hannoversche Partnerschaft mit unsere Uni bietet den Vorteil, dass bereits gute Strukturen und Kommunikation bestanden und mir außerdem die Studiengebühren erspart blieben.

Zweitens musste es Lateinamerika sein, da meine bisherigen

Studien viel auf Lateinamerikanische Geschichte und Kultur aufbauen. Drittens konnte ich damit gut an einen Aufenthalt in Argentinien vor meinem Studium anknüpfen.

Das Land Costa Rica zeichnet sich weiterhin seit ca. den 60ern durch eine (im Vergleich zu Nachbarstaaten) lange Tradition von liberaler Demokratie, westlicher Wirtschaftsbindung und Pressefreiheit aus.

Ich wollte hier eine neue Perspektive in der Geschichtswissenschaft kennenlernen und mein Fachspanisch verbessern.

Tolle zusätzliche Vorteile sind das ganzjährig warme, äquatornahe Klima und die faszinierende tropische Flora und Fauna, die sich so sehr von Hannover unterscheidet.

Vorbereitung

Bei der Vorbereitung und dem Erfüllen der Visumvoraussetzungen gilt es, sich nach erfolgreicher Bewerbung einfach an die Anweisungen des International Office zu halten.

Erfüllt die Auflagen in den Mails und checkt täglich euer e-Mail Postfach, Schreiben von der UCR sowie später die Kommunikation mit der Botschaft haben Priorität. *Checkt regelmäßig euren Spamfilter!*

Wenn ihr keine Kreditkarte habt, fragt euren Bankberater nach günstigen Konditionen. Bei fast jeder Bank gibt es das entsprechende Angebot. Ein längerer Aufenthalt in Costa Rica ohne Kreditkarte ist unmöglich.

Bei der Vorbereitung der Kurswahl fragt in der jeweiligen Fakultät die für Auslandsaufenthalte zuständige Person nach Infos. Meist seid ihr nicht die ersten, die diese Uni im jeweiligen



Internationals Wintersemester 16/17 an der UCR

Studiengang besuchen und ihr bekommt Vorschläge aus dem letzten Jahr zur Orientierung. Das hilft beim Ausfüllen des Learning Agreements und damit später bei der Anrechnung der Credits. Im Fach Geschichte ist Frau Schmieder zuständig, sie ist sehr hilfsbereit und gut informiert. Online ist das Kursangebot, wie ich finde, nur schwer einsehbar.

Bei der Wohnungssuche ist Facebook ein sehr nützliches Tool. Es gibt eine Gruppe für internationale Studenten, auf der Studenten oder Privatpersonen ihre Wohnungen anbieten (*estudiantes internacionales Universidad de Costa Rica*). Bei mir hat die Suche einen Tag gedauert und ich hatte meine Wohnung schon einen Monat vor meinem Hinflug.

Zur Sprache ist zu sagen, dass der Klang in den meisten Regionen ansatzweise neutral klingt und am ehesten mit dem Kolumbianischen zu vergleichen ist. Das Vokabular ist jedoch sehr eigen, also stellt euch drauf ein in den ersten Wochen nur Fragezeichen zu sehen. Die Jugendsprache ist umfangreich und für z.B. Spanier oft unverständlich. Ein *Tico* zum Beispiel ist eine Person aus Costa Rica und nichts zu Essen, wie man irrtümlich annehmen könnte.

Flug buchen: Frühzeitig. Direktflüge sind selten und in jedem Fall zu präferieren. Viele Airlines bieten Flüge über die USA an (z.B. Umsteigen in Toronto oder Miami). Diese sind NICHT zu empfehlen, da für einen Mehrstündigen Aufenthalt in den USA bereits Visumgebühren zu bezahlen sind (ich habe diesen Fehler gemacht, ca. 20 \$). Außerdem sind diese Flughäfen riesig und die Umstiege kompliziert und langwierig. Es empfiehlt sich, Hin - und Rückflug zusammen zu kaufen, auch wenn ihr noch nicht genau wisst wann ihr wirklich zurückfliegt. Häufig lassen sich Flüge im Nachhinein zurückerstatten oder umbuchen, wenn sie frühzeitig gecancelt werden. Ein Einzelflug kostet fast gleichviel wie Hin - und Rückflug zusammen.

Es gibt jährlich Teilstipendien, auch hier gilt: Frühzeitig bewerben. Unsere Uni und das Hochschulbüro für Internationales sind sehr großzügig, vorausgesetzt mal zeigt ernsthaftes Interesse.

Ihr werdet in den Verteiler aufgenommen und das Datum des ersten Treffens in der Vorbereitungswoche an der UCR wird bekanntgegeben. Bei mir war das Ende Juli, gerade einmal 2 Wochen nach Semesterende in Hannover.

Seid pünktlich am ersten Tag dort, es wird auf alle wichtigen Fragen eingegangen und alles wird sehr anschaulich erklärt. Die Mitarbeiter im International Office der UCR sind hochprofessionell und trotzdem sehr umgänglich. Vorsicht, einige sind ein klein wenig konservativ. Es wurde deutlich, dass ein Studienaufenthalt an der UCR kein Urlaubstrip sein darf. Urlaub gemacht wird in den Semesterferien und nicht während des Semesters.

Sim-Karte und Handy

Es ist aus verschiedenen Gründen sinnvoll, ein funktionierendes Smartphone immer dabei zu haben. Etwa die Uber - App für online-Taxis ist billiger und vor allem sicherer als konventionelle Taxis. Außerdem finden dich die Taxistas auch in dunklen, entlegenen Ecken deren Adresse du nicht kennst dank Standorterkennung. Eine Power-Bank empfand ich als eine der nützlichsten Anschaffungen für verlängerte Akkulaufzeit oder für Notfälle.

Für mobiles Internet ist eine Sim Karte zu kaufen. Prepaid-Simkarten gibt es ohne Vertrag, sind aber bei häufigem Gebrauch teurer.

Wer, wie ich, viel Datenvolumen braucht, dem ist geraten sich einen Vertrag zu holen. Das ist nach Gesetz nur möglich für Costaricanische Staatsbürger! WG - Mitbewohner oder Kommilitonen können euch dabei unterstützen diesen Vertrag abzuschließen, die Preise sind vergleichbar mit deutschen oder günstiger.

Strom: *Nehmt euch eine Mehrfachsteckdose mit!*

Höchstwahrscheinlich habt ihr mehr als ein Elektrogerät und keines hat einen amerikanischen Adapter. So spart ihr Geld.

Studium

Ich selbst habe drei Kurse an der literarischen Fakultät (*escuela de filología, lingüística y literatura* oder einfach *filología*, bei den Ticos oft kurz ‚*letras*‘ genannt) und zwei an der Fakultät für Sozialwissenschaften (*ciencias sociales*, eher vergleichbar mit philosophischer Fakultät; beinhaltet auch Geschichte und Philosophie) gewählt. Im Nachhinein waren es zu wenig Kurse bei *sociales*, einfach weil es spannender ist sich mit dem eigentlichen Fach auseinanderzusetzen, als nur einen Sprachkurs o.ä. zu belegen. In diesen Kursen (bei *letras*) werdet außerdem ihr mit vielen Internationals sitzen und wenig Ticos kennenlernen.



die Rückseite des ultramodernen Neubaus der Fakultät *ciencias sociales*

Dazu kam, dass einer meiner Geschichtskurse sich an weit fortgeschrittene richtete und ich leider aufhören musste. Ich muss zugeben dass ich damit nicht gerechnet hatte, aber auch Fachspanisch kann sehr anspruchsvoll sein - in diesem Fall zu anspruchsvoll für mich. Die verbliebenen 4 Kurse besuchte ich jedoch mit viel Spaß und Erfolg und erreichte einen Schnitt, mit dem ich zufrieden sein kann.

Die Lehre an der UCR ist Arbeitsintensiv. Natürlich ist auch dort der Anspruch unterschiedlich von Dozent zu Dozent und von Student zu Student, aber insgesamt ist der Arbeitsaufwand pro Kurs höher als hier.

Dazu kommt, dass ein Kurs fast 3 Stunden dauert, anstatt - wie hier - nur 90 Minuten.

Daher empfiehlt es sich, die Sitzungen gut vorzubereiten.

Es zahlt sich auch aus: Gerade weil der Arbeitsaufwand so viel höher ist, lassen sich die Kurse auch oft als Modul anrechnen. Wer genug Kurse belegt, schafft daher in einem Semester genauso viele Credits wie in Deutschland.

Für internationale Studierende sind die ‚*casas*‘ sehr beliebt, wohnungen zwischen ca. 8 und 12 Personen, die einer WG nicht unähnlich sind.

Ich lebte im ‚*casa selva*‘, es gibt alternativ andere Wohnungen mit dem Namen ‚*casa banana*, Casa mundo, *ficasa*‘ etc.

In einigen WGs ist zu beachten, dass ihr am Wochenende und auch manchmal unter der Woche dort nicht lernen könnt, da es voll wird und getrunken wird. Das gilt insbesondere für die Casa



Mundos, da dort üblicherweise eine Mischung aus jungen internationalen Studenten und Praktikanten hausen, die auch unter der Woche oft und gern ausgehen.

Bei mir war es dagegen eher ruhig, was auch daran lag, dass ich überwiegend mit Ticos zusammen lebte, die alle einen geregelten Arbeitsalltag hatten. Für mich lag der Vorteil darin, dass ich zum Lesen auf den Balkon gehen konnte anstatt in die Bibliothek. Dafür war ich wiederum etwas abgeschottet vom Uni - Leben: Alles hat seine Vor- und Nachteile.

Wer günstig einkaufen will, sollte unbedingt auf die Mercados gehen. Öffentliche Märkte, auf denen ihr frisches Obst und Gemüse für einen super Preis bekommt. In San José gibt es einen am Samstag und einen am Sonntag, jeweils von früh morgens bis nachmittags. Die genauen Orte erfragt ihr bei den Ticos. Der Große ist in Zapote. Es ist die einzige Möglichkeit, wirklich günstig zu essen, denn die Preise im Supermarkt und überall sonst liegen etwa bei dem doppelten von Deutschen Preisen.

Freizeit

Studenten, insbesondere Internationals, treffen sich Mittwochabends im Fito's - eine kleine Kneipe neben der Uni. Besonders von Letras habe ich hier viele Kommilitonen getroffen. Hier könnt ihr viele wichtige Bekanntschaften knüpfen, da auch gelegentlich junge Dozenten vorbeischaun.

Wer am Wochenende weggehen will, dem ist geraten ein Handy mit Internet mitzubringen oder ausreichend Geld - im Univiertel wird man keine größeren Veranstaltungen finden, also müsst ihr in die Innenstadt. Die öffentlichen Verkehrsmittel fahren nachts nicht oder sind unzuverlässig.

Taxis sind eine mögliche Option, günstiger und sicherer ist die Uber - App.



Museo Nacional, Ausstellung über indigene Bevölkerungsgruppen

Vermeidet längere Wege mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu Stoßzeiten!

Wie ihr schnell erkennen werdet, hat Costa Rica ein gewaltiges Verkehrsproblem.

Die Straßen sind zur Rush Hour wortwörtlich verstopft und gleichen oft einem Parkplatz. Morgens zwischen ca. Halb 8 und 10 sowie am frühen Abend zwischen 17 und 20 Uhr sollte man nur zu Fuß gehen oder Fahrrad fahren.

Die meisten Internationals reisen so viel wie nur möglich. Es bietet sich an, am Wochenende auch Zweitagestrips zu näheren Stränden zu unternehmen. Busreisen sind günstig und sicher. Tut euch mit den anderen zusammen - es werden auch Trips von der Uni aus organisiert!
Typisch ist es aber, eine richtige Reise nach den Semesterferien zu unternehmen. Wenn ihr im Wintersemester kommt habt ihr nach dem Semester vier Monate Ferien, da zwei Monate Semesterferien nachgeholt werden.

Wie weit man geht ist jedem selbst überlassen. Viele besuchen z.B. Nicaragua, das trotz seinem vergleichsweise niedrigen Pro-Kopf-Einkommen als sicheres und beliebtes Reiseziel gilt. Ich selbst habe mir gegen Ende des Semesters ein Motorrad gekauft und bin bis Südamerika gefahren - für mich war das das bisher forderndste, spannendste und erfahrungsreichste Erlebnis meines Lebens (dt. Führerschein ist übrigens ohne Umschreiben in Costa Rica gültig!).



Fazit

Mein Studienaufenthalt an der UCR Costa Rica war in vielerlei Hinsicht eine Bereicherung. Dass ich bereits verhältnismäßig früh gegangen bin, nämlich im dritten Semester, tut dem keinen Abbruch, da meine Spanischkenntnisse bereits hinreichend umfangreich waren.

Ich empfehle einen ähnlichen Studienaufenthalt jedem, der eine fremde Kultur kennenlernen will, trotzdem jedoch einen hohen Bildungsstandard an seiner Uni genießen möchte.

Wer dazu bereit ist, kann an der UCR auch sehr herausfordernde Kurse wählen.

Hier hängt vieles von der Sprache ab.

Der geforderte Mindestaufwand ist jedoch verträglich und im Normalfall auch für Studenten ohne bereits vorhandene sehr gute Spanischkenntnisse zu schaffen.

Die Betreuung und Orientierungshilfe vor Ort ist, besonders in den ersten Wochen, sehr gut und angenehm, ein Mindestmaß an Eigenständigkeit insbesondere bei Wohnungssuche und Freizeitgestaltung sind jedoch wichtig und, für Erwachsene Studenten, eigentlich auch selbstverständlich.

Meine wesentlichsten Erkenntnisse aus meinem Auslandssemester sind:

Eine verbesserte spanische Fachsprache insbesondere im schriftlichen Spanisch, eine amerikanische Perspektive auf Amerikanische aber auch Europäische Geschichtsschreibung, sowie eine neue Eigenständigkeit bei Aufhalten und Reisen im fremden Ländern.

bei Rückfragen
Niklas Zorko
niklas.zorko@gmx.de
0176 60420117



